



## Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

Jagdrevier: <b>OBERDIENDORF</b>
------------------------------------

Nummer:	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>4</b>
---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

### 1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:.....	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>9</b>						
Hochwildhegegemeinschaft:.....									
Jagdfläche (netto in Hektar):			<b>5</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	Waldanteil (in %):		<b>3</b>	<b>0</b>

Landkreis: Passau

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Das Jagdrevier Oberdiendorf liegt am Südwestrand der Hegegemeinschaft, abgegrenzt durch die Erlau im Westen und den Staffelbach im Osten. Größere Waldungen stocken entweder in den teils steilen Leiten zur Erlau oder in Gemengelage, umgeben von landwirtschaftlicher Flur. Bestandsbildende Baumarten sind Fichte und Tanne. Einzelbaumweise beigemischt findet man Buche, Eiche, Lärche sowie Edellaubholz auf nährstoffreicheren Standorten. Mit einem Waldanteil von 30% ist Oberdiendorf eines der waldärmeren Reviere in der Hegegemeinschaft.

Vorkommende Schalenwildarten:

<input checked="" type="checkbox"/> Rehwild	<input type="checkbox"/> Rotwild	<input type="checkbox"/> Gamswild	<input checked="" type="checkbox"/> Schwarzwild	<input type="checkbox"/> Sonstige
---	----------------------------------	-----------------------------------	---	-----------------------------------

### 2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

#### 2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, folgende Baumarten samen sich <u>nicht</u> natürlich an:
--	---

## 2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kiefer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonst. Laubholz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

**Erläuterungen zu Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):**

## 2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonst. Laubholz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

## Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

### 3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

#### 3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☒ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☐ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☐ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

#### 3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

☒ **verbessert.**

☐ **nicht verändert.**

☐ **verschlechtert.**

☐ **Ersterstellung**

#### 3.3 Ergänzende Anmerkungen

Auf der gesamten Revierfläche verjüngen sich Fichte, Tanne und wo im Altbestand vorhanden Buche, Ahorn und kleinflächig auch die Eiche weitgehend ungehindert (Waldflächen nord- und südwestlich vom Sportplatz Oberdiendorf, Staffelleiten südlich von Oberdiendorf und Oberholz). Kulturf Flächen wachsen zu großen Teilen (sofern ohne Exoten) ungeschützt auf. Zäune sind im Revier die absolute Ausnahme, zeigen jedoch, wenn vorhanden, keinen markanten Unterschied zwischen geschützter und ungeschützter Verjüngung. Wie in allen Revieren in der Hegegemeinschaft war bei den Vegetationsaufnahmen starker Hasenverbiss an allen Baumarten festzustellen. Die trocknen Frühjahr in den letzten beiden Jahren haben augenscheinlich zu einer starken Steigerung des Hasenbesatzes geführt. Der Bejagung des Hasen wird daher in den kommenden Jahren verstärkte Bedeutung zukommen.

Hauzenberg, 09.06.2021

Ort, Datum

Passau, 09.06.2021

Ort, Datum

gez. FOI Florian Hofinger

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Zuständiger Forstbeamter

gez. FD'in Dr. Karin Höglmeier

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Verfasser des Forstlichen Gutachtens